Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 31

Artikel: Die goldene Jubelfeier in Zug

Autor: A.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534627

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muffe und hiezu bieten die sogenannten Reflexionen eine äußerst günstige Gelegen= heit, besonders auf der Oberstufe. dankenswertes Gebiet, in denselben eine Reihe inhaltlich zusammenhängender Rapi= tel aus der Anstandelehre zu behandeln! Passende Stoffe in fesselnder Form bietet auch Försters Jugendlehre: Ordnung, Wasjerichen . . . u. v. a.

Auf die Belehrung muß aber die so= fortige Ausführung des angeregten Entschlusses folgen und zwar zunächst für einen Tag, dann für längere Zeit. Beobachte ich, daß die Aufmerksamkeit auf die drei genannten Angewöhnungen wieder nachläßt, werden sie neuerdings zum Ziel für

8—14 Tage erhoben.

Wird so die Erziehung zur Ordnung, Reinlichkeit und Höflichkeit auch nur ein Jahr, geschweige bis zum Schulaustritt, fortgesett, so kann ein erfreulicher Erfolg nicht ausbleiben.

Run zum Schlusse. Vorstehende Ausführungen bieten dem amtierenden Lehrer nichts Neues. Sie wollen nur Weckrufe und Nötigung zur Selbsterziehung und Wegweiser für die Butunft fein.

Die goldene Jubelfeier in Zug.

Birta 200 Männer verschiedenen Alters und verschiedener Berufsarten zogen am 24. Juli hinauf ins Anabenpensionat bei St. Michael, um der goldenen Jubelfeier der Anstalt beizuwohnen. Alle waren ehe= malige Zöglinge des Hauses. War das ein freudiges Wiedersehen, ein festes Sandedrucken! Oft auch erkannten sich zwei "Chemalige" nicht mehr, waren doch 30 und mehr Jahre feit dem letten Beieinandersein

verflossen.

Nach dem bewährten Grundsat "Zuerst Gott die Chre!" begann die Feier mit einem Gottesdienst, bei welchem hochm. Derr Stadtpfarrer und Bralat Beig in Bug eine wirklich tiefsinnige Predigt hielt und die Seminariften eine Orcheftermeffe von Zanpl flott sangen. Den Schluß bildete das gemeinsam gesungene Lied "Gros ßer Gott wir loben dich". In mehreren Gruppen begab man sich alsdann auf den Friedhof bei St. Michael, um dort einen Toten zu ehren, welcher um die Entwicklung der Anftalt große Verdienste erworben hat, nämlich Herrn Seminardirektor Heinr. Baumgartner sel., der uns schon im Jahre 1904 entrissen wurde. Er war nicht nur Vorsteher des Lehrerseminars gewesen, sondern auch Mitbegründer und Dekonom ber gangen Anftalt, sowie Professor des Deutschen, der Psychologie, Badagogit und Methodik. Dem Kanton Zug diente er von 1887 an bis zu seinem Tode als Erziehungsrat, zeitweise auch als Schulinspektor und als Verfasser der Lesebücher für die Primarschulen. Dobe Achtung hat sich der Verstorbene in und außer der Schweiz erworben als fruchtbarer padagogischer SchriftMotto: "Der Jugend, für Gott und Baterland!" steller. Viele Jahre war er Redaktor ber "Babagogische Blätter" (Borganger ber "Schweizerschule") und Borftandsmitglied des kath. Lehrervereins der Schweiz. Ehrung des lieben Verstorbenen fang der Seminaristenchor ein ergreifendes Grablied. Bum "ewigen" Andenken an die Feier machte man hernach eine photographische Aufnahme der Teilnehmer, und nun gings zum Mittagsmahl.

Das einladende Komitee hatte ein eigenes Tafelprogramm mit 11 Nummern aufgestellt. Um es nicht zu vergessen, sei er= wähnt, daß das Effen in jeder Beziehung die erste Note verdient. Dank den ehrwürdigen Schwestern von hl. Kreuz bei

Cham! Hochw. Herr Prorektor J. Schälin, ehemaliger Zögling, begrüßte mit sympatis schen Worten all' die zur Festfeier Erschie= nenen, speziell die Perren Betreter von Priesterkapitel und Bischof, die Abordnungen der innerschweizerischen Rollegien: Ein= siedeln, Schwyz, Sarnen, Stans, Altdorf, Engelberg, die Vertreter des kant. Erziehungsrates, des schweiz. Erziehungsvereins (R. D. Prälat Döbeli), des kath Lehrer= vereins (Hr. Präsident Maurer) und die uneigennütigen Mitglieder des Bermal=. tungerates. Dochw. herr Defan hürlimann fprach namens des zugerischen Briesterkapitels, dem das Pensionat direkt un= terstellt ist, während hochw. Herr Stadtpfarrer Beiß die Gruße des Diösesan= bischofes überbrachte und Verr Stadtrat Raver Schmid die Glückwünsche der ehemaligen Zöglinge vortrug. Hochw Herr Dr. P. Romuald Bang, Rettor in Ginsiedeln, dankte in wohldurchdachten Worten namens der innerschweizerischen Kollegien für die freundliche Einladung, hob die gusten Beziehungen zwischen den einzelnen Anstalten hervor und lobte besonders die enge Fühlung zwischen Zug und Einsiedeln, wozu die Anhänglichkeit der Gründer des Bensionates an ihre ehemalige Bildungsstätte Einsiedeln wesentlich beitrug.

Die Pausen zwischen den einzelnen Reden wurden in angenehmer Beise ausgefüllt durch guteinstudierte Männerchor., Orchefter- und Solovortrage, vorgetragen meiftens durch Seminariften und geleitet von herrn Musitlehrer Beneditter, einem echten Wienerkinde. Große Begeisterung löste das Berlefen der überaus zahlreich eingegangenen Glückswunsch-Telegramme aus. Schließlich erhob sich der 80jährige hochw. Herr Rettor und Bralat Reifer, um auf rührende Beife, mit von Bergen tommenden Worten für all das Liebe und Gute, das man ihm und der Anstalt erwiesen hat, innigst zu danken, womit er die Bitte berband. Treue und Anhänglichkeit auch in Bukunft zu bewahren. "Treue für Treue" hatte herr Dr. P. Bang als Leitmotiv seines Toastes gewählt; "Liebefür Treue" war der Grundgedanke des Schlußwortes des lieben Rettors.

Wenn hochw. Herr Rettor Keiser, wie er selbst sagte, viel Treue ersahren hat, so lag dies in seinem unermüdlichen Wirken begründet, ist er doch Mitbegründer des Bensionates St. Michael, das den Zweck verfolgt, Knaben zu guten Bürgern und Christen im Sinne und Geiste der römischstatholischen Kirche zu erziehen. Für die Erfüllung dieses hehren Zweckes hat er seine besten Jahre und Kräfte gesopfert, für sie gar manche ehrenvolle und lukrative Stellung ausgeschlagen, mit einem Wort für sie gelebt, gesorgt, sich gestümmert, geopfert.

In ähnlicher Weise haben nur für "ihre" Anstalt gelebt und gewirft die hochw. Herren Präfekt Alfons Meyenberg und Seminardirektor Baumgarteer sel. Wenn solch' selbstlose Männer an der Spize einer Anstalt stehen, kann es an der Entwicklung und Blüte unmöglich sehlen. Das Knabenpensionat St. Michael hat sich denn auch aus ganz bescheidenen Ansängen im Jahre 1872 zur heutigen Perle im Kranze katholischer Institute prachtvoll entwickelt. Der Segen Gottes, das uneigennütige Arbeiten selbstloser Männer, das einträchtige Zusammenwirken vieler Faktoren hat das herrliche Resultat zustande gesbracht.

Unschätbar sind die Dienste, welche die Anstalt während der 50 Jahre ihres Besstandes der katholischen Schweiz erwiesen hat. Sie war ein Bollwerk der Jugendersziehung für Gott, Kirche und Religion. Dazu herrscht in ihr stets edler vatersländischer Geist, den seine Leiter in den jugendlichen Herzen eifrig hüteten und förderten. Bis heute haben 3186 Schüler die Anstalt besucht; 600 Lehrer sind aus ihr hervorgegangen.

Die gewaltige und segensreiche Arbeit, welche geleistet wurde, verlangt unbedingt etwelche Dankbarkeit. Bezeugen wir sie dadurch, daß wir die ganze Anstalt und besonders das Lehrerseminar, welches immer noch mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpsen hat, sinanziell unterstützen und zwar mehr, als es bisher geschehen ist. Rein ehemaliger Seminarist bleibe der Baumgartner=Gesellschaft ferne! Die vorhandenen Lücken der einzelnen Promotionen mögen sich im laufen-

den Jahre ausfüllen. Jede gewünschte Auskunft gibt diesbezüglich der sehr verdiente Generalleiter, Herr Professor W. Arnold.

Wir schließen unsere Berichterstattung mit dem innigen Bunsche, Gottes Segen möge auch in Zukunft über dem Hause leuchten und Gott der Vergelter alles Gusten, wolle den zwei noch lebenden Grünsdern der Anstalt einen langen und sonnigen Lebensabend bescheren; sie haben es reichslich verdient.

A. K.

Die Vorbereitung des Lehrers ist das Vorbild für die der Schüler, seine eigene Gewissenhaftigkeit schärfe ihnen das Gewissen. (Willmann, Aus Schulstube und Hörsaal.)

Mein Freund! Beeilen Sie sich, den Substriptions= Schein für "Mein Freund" unverzüglich dem Verlag Otto Walter A.=G. in Olten ausgefüllt einzusenden!